
INHALT

EINLEITUNG:

THEATER UND LITERATUR, EINE KONFLIKTGESCHICHTE

Polemiken und Positionen	11
Literarische Imagination und Verkörperung	12
Funktionswandel von Sprache und Bühne	16
Formen inszenierter Sprache im gegenwärtigen Theater	21
Bilder-Sprache, Sprach-Bilder	22
Töne – Sprache, Singen – Sprechen	23
Dramatische Texte – Inszenierungen der Sprache	24
Sprachspiele	26
Szenische Texturen: Genet, Maeterlinck, Čechov	27
Das Theater als Sprachpraxis: Beckett und Müller	29
Sprechen auf der Bühne: Becketts Kurzstücke	31
Wer spricht? – Müllers Inszenierungen	33
Sprache auf der Bühne	34

I. Teil:

VON DER DIALOGISCHEN REDE ZUR SPRACHE

Transformationen des Dialogs	38
Auflösung der dialogischen Rede: Schweigen, innerer Monolog, depersonalisiertes Sprechen	38
Dramatisch versus poetisch	42
Symbolistisches Theater I: episch	44
Symbolistisches Theater II: lyrisch	47
Rollentext oder Poesie?	50
›Poetisch‹ versus ›dramatisch‹: Klaus Michael Grübers Inszenierung von Jean Genets <i>Splendid's</i>	53
<i>Splendid's</i> – Genets verworfener Krimi?	54
Entgrenzungen – »Wir alle werden spielen.«	56
Irrealisierung des Raumes	59
Einkreisung – Choreographien des Wartens	62
Sprachchoreographie	64
Totentanz der Stimmen	65
Die Macht der Bilder – das Bild der Macht	68
Figuren aus Wörtern, Statuen und künstliche Blumen	70
Verschiebungen	72

Dramatischer Dialog und Sprache: die doppelte Perspektivierung dramatischer Rede	76
Die zwei Achsen des Theaters	76
Dramatisch und poetisch: doppelte Perspektivierung im symbolistischen Drama Maeterlincks	80
Die szenische Organisation der Sprache – Maeterlinck und die attische Tragödie	85
Erster und zweiter Dialog	87
Die Poesie des Dramas – Sprachspiele bei Maeterlinck und Genet	90
Čechov: Dramatische und szenische Narration	92
Kontroversen: Impressionismus oder Konstruktion	92
Text oder Subtext	95
Dramatischer und szenischer Text	101
Verschobene Zeitrechnungen	103
Das Drama nach dem Drama – Reprisen und Reminiszenzen	109
Dramatische und szenische Zeit	112
Simultaneität, Pausen, Monologe	113
Veronkeln – Dekomposition als Lektüre	116
Das einkalkulierte Sprechen	118
Verbal – nonverbal; Theatersprache – Poesie	119
Das Theater als Ort der Literatur	121
Die in Szene gesetzte Sprache	122
Das Spiel der Wörter im Theater der Sprache	125

II. Teil:

SPRECHEN UND SPRACHE: BECKETTS *NOT I*

<i>Not I</i> : Ein Sprechen, das gehört und gesehen wird	130
Čechov und Beckett	130
Bastarde zwischen Sprache und Bild: Becketts späte Stücke	132
<i>Not I</i> : symbolische Überdetermination	137
Die Verzögerung des Bildes	140
Die opake Szenerie – Bühnenbild versus visuelles Feld	141
Verzerrungen zwischen Text und Bild	144
Kalkulierte Unschärfen: Text – Figur – Szene	146
Repräsentation, Subjekt, Rede – <i>Not I</i> als dekonstruktive Kritik?	149
Sprechen und Sprache	152
»mad stuff« – asemantische Lautproduktion oder Sprache?	155
»hole« / »whole« – paradoxe Verkörperungen	161
»sudden flashes« – Geistesblitze	163

»imagine!« – Transformationen von Sprache und Bild	165
Sprache als symbolisches System, Sprechen als subjektive Äußerung	167
»helpless compassion« – der leidende Zuhörer, die Position des Chores	168
Ein Sprechen, das gehört und gesehen wird	171
Beckett und Lessing: Theater zwischen Poesie und Malerei	175
<i>Not I</i> – Hommage à Lessing	175
Hommage à Lessing I: <i>Not I</i> und die Figuration des bürgerlichen Trauerspiels	176
Hommage à Lessing II: Becketts Kunstkritik und Lessings <i>Laokoon</i>	180
Hommage à Lessing III: »Die Öffnung des Mundes«	
– die Laokoon-Figuration in <i>Not I</i>	192
Die Zeitlichkeit des Theaters zwischen Malerei und Poesie	
– Lessing und Beckett	198
Die Auflösung des Objekts	201
Theater als Zeitkunst: die Zeit der ästhetischen Wahrnehmung	202
Theater als Raumkunst: die Zeit des Bildes	205
Theater als Sprachkunst: die Zeit des Textes	206

III. Teil:

THEATER – EIN ORT, WO »EIN TEXT ARBEITEN

KANN«: HEINER MÜLLERS INSZENIERUNGEN

<i>Bildbeschreibung</i> – Sehen mit der Sprache	214
Ein Versuch nach Lessing?	214
›Sehen und Hinzudenken‹	216
Ein Drama zwischen Betrachter und Bild?	217
Der »Augenblick des Bildes«	221
Schreibendes / beschriebenes Ich	224
Das Auge der Sprache	226
<i>Bildbeschreibung</i> – Topologie der Zeitform ›Inszenierung‹	230
Müllers Inszenierungen »Mauser« (1991) und »Duell Traktor Fatzer« (1993)	
Anthologie – Intertextualität – Sprache?	234
»Mauser« I: <i>Mauser</i> – der Agon der Reden	243
Redeachsen – Prozeßräume	243
Sprachkonstellationen der Tragödie	246
Allein sprechen – die Exponierung der Einzelstimme	249
Angeklagtsein – Sprache als Gewalt	251
Die Rechtsdebatte – die Zweideutigkeit der Sprache	252
Entindividualisierung – die Objektivität der Sprache	254
Das Sprechen der Männer – die Stimmen der Frauen	258

»Mauser« 2: <i>Quartett</i> – die Bühne als Raum des Sprechens	264
Schauspiel als Konvention	265
Sprechen als Spiel	270
Schau-Sprechen	275
»Mauser« 3: <i>Der Findling</i> – Rede ohne Sprechende	278
Entdramatisierung	278
Geisterbahnen	280
Kabarett und Vers	284
»Duell Traktor Fatzer« (1993): »nicht spielen, sondern nur lesen« – zur Form des szenischen Traktats	287
Das Wiederlesen alter Texte: 1974/1993	287
Tableau versus Szene	291
»Fatzer«: Wiederholung und Wiederholungszwang	294
Konfigurationen: Duellanten, Einzelne, die Position »Frau«	298
Glieder und Gliederungen: <i>Traktor</i> als Modell	301
»Duell Traktor Fatzer« als szenischer Traktat	303
Schrift – Sprache ohne Redende	306
Traktat versus Lehre – Müller und Brecht	312
Inszenieren als Schreiben	315
SCHLUSS	319
Bibliographie	326
Bildnachweise	343